

Die Bienen.

OTTO stand oft lange bey den Bienenkörben, und sah den Bienen zu, wie sie Blumenstaub, Wachs und Honig in dieselben eintrugen. Er bewunderte oft den unermüdeten Fleiß und die Emsigkeit dieser kleinen und geschäftigen Thiere. Ein Bienenkorb hatte auch ein kleines Fenster von Glas, durch welches man beobachten konnte, wie fleißig sie in demselben arbeiteten, und wie reinlich sie Alles hielten.

OTTO sprach mit dem Vater oft von den Bienen, wie sie für ihre Nahrung im Winter sorgeten, und so viel Honig in den Körben aufhäufeten, daß sie im Frühjahre auch noch den Menschen von ihren Vorräthen mittheilen konnten. Da sprach der Vater: »Diesen unermüdet fleißigen Bienen sollst Du und alle guten Kinder an Fleiß, Ordnungsliebe und Reinlichkeit ähnlich werden. Du sollst in der Jugend so viel lernen, und Dir so viele Geschicklichkeit eigen machen, daß Du für das folgende Alter nicht nur Dir den nöthigen Unterhalt erwerben, sondern auch noch Anderen von dem Erworbenen mittheilen kannst.»

Edle Rache.

ADOLPH war muthwillig, neckisch, oft auch schadenfroh. Eines Tages versteckte er vor der Schulstunde seiner Schwe-

ster Emma die Strickarbeit, und ging in die Schule fort. Als auch sie in die Schule gehen wollte, fand sie nirgends ihre Strickarbeit. Mit dem Suchen brachte sie längere Zeit zu, kam zu spät in die Schule, und wurde wegen des Zuspätkommens, und daß sie ihre Strickarbeit nicht mitgebracht hatte, ausgescholten.

Es klärte sich auch bald auf, daß Adolph ihr diesen Streich gespielt hatte, und der Vater gab ihm deswegen einen derben Verweis.

Adolph hatte eines Tages seine Schulaufgabe auf ein Quartblatt geschrieben. Er lief aus dem Zimmer, schlug die Thüre fest zu, und die Aufgabe, die auf dem Tische neben dem offenen Fenster lag, flog in den Garten. Emma war in demselben, und fing sie auf.

Als Adolph in das Zimmer zurück kam, suchte er seine Aufgabe allenthalben, und konnte sie nicht finden. Es war schon Zeit, in die Schule zu gehen. Da kam ihm Emma mit dem Quartblatte in der Hand entgegen und übergab es ihm, indem sie sagte: »So vergilt die Schwester dem muthwilligen Bruder das Verstecken ihrer Strickarbeit.«

Dienst und Gegendienst.

Heinrichs Oheim, ein junger feuriger Officier bey einem Cavallerie-Regimente, war auf Besuch im Hause. Sein Reit-